# Religiöse Tage mit Außenwirkung

## Bibliodrama am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium Bamberg

Als die Schüler am Freitag, den 21. April 1989, in die zweite Pause eilten, sahen sie sich im Pausenhof mit einer – von einer Schülerkette abgeschirmten – Spielfläche und einer unter Trommelwirbel heranziehenden Gruppe eigenartiger, großdimensionierter, zeitloser Maskenfiguren konfrontiert. Gleich darauf versetzte eine Lautsprecherstimme die unschlüssige Menge in die ferne Stadt Jerusalem, wo fromme jüdische Bürger kurz vor dem Sabbat ihre letzten Besorgungen erledigten; und tatsächlich: die Masken setzten sich in Bewegung und übertrugen die fortlaufende Erzählung in ausdrucksstarke Körpersprache. Mitten auf dem Schulhof lief plötzlich und eigentümlich aktuell die Wundergeschichte von der Blindenheilung Jesu nach Johannes 9 ab mit der so anspielungsreichen Schlußsequenz: Blinde werden sehend und (vermeintlich) Sehende werden blind. Die Reaktion der Schüler reichte von unberührtem Hinwegsehen bis zu gebannter Konzentration. Doch so wie am Schluß alle Figuren des Spiels – im Blick auf Jesus – in einer persönlichen Entscheidung im Für und Wider verharren, war für Sekunden die aufmerksame Spannung allen Schülern anzumerken, die zu Zeugen eines sogenannten Bibliodramas geworden waren.

Dreizehn Schüler und die Religionslehrer OStR *Pauldrach* und StR *Wunderlich* hatten sich für diese Aufführung zwei volle Tage einführen lassen in bibliodramatische Zugänge zur Bibel. Die Theaterpädagogin *Else Natalie Warns* sorgte für Kostüme, Masken und Requisiten.